

Aus D-Zug-Nächten

Bisweilen ruft das in D-Zug-Nächten: Hannover!
 Du lächelst im Traum und Pyjama: Wann war das doch!
 In der Marktstraße 10 warst du Jüngling, ein dofer –
 Ein Wellblechhäschen und – noch – und noch . . .

Bisweilen ruft das in D-Zug-Nächten: Probstzella!
 Deine Sehnsucht rotiert wie in Monte Roulette.
 Du weißt nur: Sie hieß in dubio Ella,
 War blond und nett; nur hart war das Bett!

Bisweilen ruft das in D-Zug-Nächten: Holzminden!
 Sie war gedrechselt schier wie aus Mahagoni.
 Du kannst und kannst hier den blöden Namen nicht finden.
 Dir ist es beinahe: als hieß' sie mal Toni!

Bisweilen ruft das in D-Zug-Nächten: Corbetha!
 Am nächsten Tag war in Jena Prüfungstermin.
 Daß du rasseltest, verschuldete einzig nur Meta.
 Das hast du ihr bis heute noch nicht verzeihn.

Bisweilen ruft das in D-Zug-Nächten: Eydtkuhnen!
 Das dir das nicht aus dem Gehirnkasten will!
 Ihr Schenkelgespann hatte plastische Krampfsader-Runen!
 Herzeken, halt die Lust an! Impetus, still!

Bisweilen ruft das in D-Zug-Nächten: Karlsruhe!
 Oder – hab' ich das bloß geträumt?
 Sie trug süße purpurne Saffianschuhe.
 Alles andere habe ich hier versäumt.

Bisweilen ruft in D-Zug-Nächten: Nirwana!
 Nie stieg ich hier aus. Oder doch – peut-être?
 Hier harrt meiner die große Fatamorgana
 Vielleicht später . . . entkörpernt im Aether . . .

Munkepunkte